Zwischen Maas und Mosel

Feldzeitung der Armee-Abteilung v. Strantz

Nr. 32 — 24. Dezember 1916

Weihnachten 1916.

Weihnachten
Zwischen Maas und Mosel

Zum dritten Mal bereiten
Wir uns zum Weihnachtsfest
In schweren Kriegeszeiten
Im Kampf mit Ost und West,
Da wir in Belgien kämpften,
Die wir der Russen Heer
Mit wuchtigen Schlägen dampften
Am Maas- und Mosel-Meer.

Aus allen deutschen Landen
Im fernen fremden Feld
Wir uns zusammenfanden,
Zu wehren Feindes Prall.
Und durch ganz Deutschland wandern
Von unserm Lichterbaum
Gedanken zu den andern,
Im trauten Heimatsraum.

Auch manches wackern Jungen
Sei heute still gedacht,
Der noch mit uns gesungen
Das »Stille, heil'ge Nacht«,
Als wir vorm Jahre haben
In unserm Unterstand,
In unserm Schützengraben
Die Lichter angebrannt.

Doch Heimatweh und Rühren,
Sie sollen herrschen nicht,
Sie sollen nicht entführen
Uns unser harten Pflicht.
Wohl wir die Heimat lieben,
Doch nicht »Gewehr in Ruh's«
Es gilt noch durchzuhalten
Bis durch Ende zu.

Die hellen Weihnachtskerzen
Im dritten Kriegesjahr
Sie zeigen unsern Herzen
Den Flug des deutschen Aars,
Der seine Schwingen rührte,
So kraeftig wie nur je,
So dass der Feind es spürte,
Wie's nun zum Ende geh'.

Voll Zuversicht wir bitten,
Dass Gott das naechste Fest
Uns wieder froh inmitten
Der Unsern feiern laesst,
Den Sieg an unsern Fahnen
Und auf der Erde Fried'. —
Moegs wahr sein, was wie Ahnen
Heut durch die Seele zieht.

Am dritten Tag, der zeitig und
zu spät, das Weihnachtsfest
zum Kampf mit den Sachsen
zu sein nicht zu melden.

m³

Medien – Message – Massage

Ein Kunst- und Medienprojekt von Uwe Appold und Stephan Richter im Erich Maria Remarque-Friedenszentrum vom 12. September bis zum 17. November 2019